

## Naturschutz?

**Zu dem Artikel „BUND spricht von faulem Kompromiss“ vom 16. Januar äußern sich diese Leser.**

Nun sind die Würfel bezüglich der Phantasialand-Erweiterung gefallen. Eine große Mehrheit (selbst die Grünen !) stimmte am 14. Dezember im Regionalrat für die „kleine Lösung“, das heißt, es sollen jetzt nur „15 Hektar Wald“ freigegeben werden, der allerdings seit Jahrzehnten unter Naturschutz steht. Nach der Umwandlung will das Phantasialand dort seine „neuen Pläne“ verwirklichen: Es soll keine neuen Attraktionen geben, sondern noch mehr Hotelanlagen, eine Konzerthalle für 4000 bis 6000 Personen, dazu Parkplätze und Einkaufsmöglichkeiten, damit keiner auf die Idee kommt, die Stadt Brühl zu besuchen! Diese sehr zeitgemäße Idee soll in erster Linie die Wochenendaurlauber anziehen. Doch die Konsequenz davon ist die Versiegelung eines Naturschutzgebietes mit einem sehr idyllisch gelegenen Entenweiher, der über Jahre hin von einem Anglerverein gehegt und ge-

pfligt wurde. Dieser Weiher soll einfach zugekippt und dem Erdboden gleich gemacht werden!

Wo bleibt die Achtung vor der Natur? (Naturschutz ist ein moralisch hoch aufgeladenes Thema !) Wo bleibt der Artenschutz? Wo und wie sollen Ausgleichsflächen geschaffen werden, wenn man bedenkt, dass ein Wald Jahrzehnte braucht, um nachzuwachsen.

Wo bleibt die Moral der Politiker, die nur die Wirtschaftlichkeit in erster Linie sehen? Wo nehmen wir die Worte her, um unseren Kindern (drei und acht Jahre alt) zu erklären, dass wir ein Naturschutzgebiet samt Weiher für ein „privates Unternehmen“ opfern? Wie soll dann in Zukunft der unter Naturschutz stehende Wald geschützt werden? Wie glaubwürdig sind die Versprechungen unseres Umweltministers Herrn Remmel, dass er keinen Staatswald verkaufen will?

**Martina Peters-Schoddel  
Brühl**

## Präzedenzfall

Der Regionalrat hat in seiner Sitzung vom 14. Dezember Planungssicherheit für das

Phantasialand beschlossen. Das bedeutet, für einen privaten Betreiber soll unter Naturschutz stehender Staatswald an das Phantasialand verkauft werden. Damit würde mit Einverständnis aller Parteien (außer den Linken) in NRW ein Präzedenzfall geschaffen, der es auch anderen Unternehmen zwecks „Planungssicherheit“ erlaubt, Staatswald für ihre kommerzielle Verwendung und finanzielle Bereicherung auf Kosten des Natur- und Umweltschutzes sowie der Bürger zu nutzen. Die Folgen sind absehbar: Weitere Naturschutzgebiete werden für private Zwecke freigegeben, Ende offen. Der gesamte Villedwald steht für Unternehmen zur Disposition. Die befürwortenden Parteien müssen sich die Frage gefallen lassen, wie glaubwürdig ihre Bekenntnisse zum Schutz der Natur und Umwelt sind. Was gilt das Wort eines Politikern?

**Norbert Frechen  
Bornheim**

## Existenziell

**Mit dem unterirdischen Kerosinsee in Wesseling befasst sich dieser Leser:**